



GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde Ruit

Nr. 147

September 2010

Liebe Gemeinde,

neulich las ich eine nette Anekdote:
Ein Europäer kauft sich in Kanada eine Farm. Als es Herbst wird, beginnt er Holzvorräte für den Winter anzulegen. Er fällt Bäume, sägt sie klein und stapelt das ofengerecht gespaltene Holz hinter seinem Farmhaus. Nachdem er einen gewaltigen Stapel angelegt hat, ist er unsicher, ob das reichen wird. Da er gehört hatte, dass in der Nähe seiner Farm ein alter weiser Indianer lebe, beschließt er den zu fragen, wie der kommende Winter wohl ausfallen werde. Er findet ihn, sie kommen ins Gespräch und er fragt nach seiner Einschätzung des kommenden Winters. Ja, die Winter hier in der Gegend seien kalt und lang. Daraufhin

entscheidet sich der Farmer, nochmals einen Stapel Holz zu machen. Zwei Wochen später sucht er wieder den Indianer auf. Ja, er rechne mit einem sehr kalten und harten Winter, sinniert der Indianer. Also schlägt der Farmer nochmals Bäume und verdoppelt seinen Holzvorrat. Schließlich ist er überzeugt, dass es unbedingt reichen müsse. Dennoch besucht er noch einmal den klugen Indianer und fragt nach seiner Erkenntnis. „Es kommt ein furchtbar kalter, harter und langer Winter“, war dieser nun überzeugt. Woher er dies eigentlich so genau wüsste, fragt der Farmer. „Seit Wochen beobachte ich einen weißen Farmer beim Holzmachen. Und der würde stapelweise Holz für den Winter vorbereiten; - solche Mengen an Holz, - der muss sich auf einen

extrem langen und kalten Winter vorbereiten.“

Auf wen hören wir in unserem Leben? Bei welchen Experten holen wir uns Rat für Lebensfragen? Richten wir uns nach Meinungsumfragen und Mehrheitsmeinungen? Orientieren wir uns an Menschen, die uns von den Medien als Experten präsentiert werden? Gehen wir auch davon aus, dass erfolgreiche Fußballspieler auch Fachleute für Ehefragen sein müssen, oder berühmte Schauspieler auch Experten für Erziehungsfragen? Gibt es objektive, unabhängige Wahrheiten überhaupt? In einer Szene im Leben von Jesus Christus mit seinen Jüngern lässt Gott sich selbst hören. Im Blick auf Jesus sagt er: „Dies ist mein lieber Sohn. Den sollt ihr hören!“ (Matthäusevangelium 17,5). Wer wissen will, was Gott denkt, wie er fühlt, was er für richtig und falsch hält, muss auf Jesus Christus hören. Seine Worte, die in der Bibel überliefert sind, sind Wahrheit. Er weiß, was Sache ist, er weiß, wie Leben gelingen kann, und er lässt sich hören. Wer sich an ihm orientiert, lebt nicht nach dem „Hörensagen“, sondern nach der Wahrheit Gottes.

M. Hirschmüller

Unser neues Logo

Liebe Gemeindeglieder, vielleicht haben Sie es schon auf einer Veröffentlichung unserer Kirchengemeinde (z.B. in der Stadtrundschau) entdeckt: Wir haben nun ein Logo! Logos sind ganz spezifische grafische Symbole, mit denen man die Leser auf sich oder etwas Wichtiges aufmerksam machen kann. Sie werden gerne von Firmen, Institutionen und zunehmend auch von Kirchengemeinden verwendet und dienen als Erkennungszeichen auf allen ihren Veröffentlichungen. Häufig drücken sie etwas über ihren Träger aus, so auch bei uns:



Zunächst erkennen Sie als Kirchenbesucher unsere Altarplastik im landeskirchlichen Violett mit dem auferstandenen Christus und seinen Jüngern im offenen Kreis. Sie ist seit Bestehen dieser Kirche unser Wahrzeichen. Die Plastik ist im Logo von vier blauen Dreiecken umgeben, sie symbolisieren den Blick auf den blauen Himmel, wenn man durch die Dreiecksfenster auf der Ostseite unseres Kirchengebäudes schaut. Ihre Spitzen weisen zur Mitte und erzeugen dort auf hellem Untergrund ein Kreuz. Einfach genial, oder? Diese Grafik stammt von Sandra Lewis, einer Grafikdesignerin aus unserer Gemeinde, der wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Soweit die gestalterische Beziehung zur Kirche. Das Logo steht aber auch in einer geistlichen Beziehung zu uns als Kirchengemeinde und Gemeindeglieder:

Jesus Christus, der Auferstandene, in der Mitte mit seinem Friedensgruß – seine Jünger um ihn herum in einem Kreis, der offen ist für andere: dieses Bild steht uns in unserer Ruiter Auferstehungskirche vor Augen, und dieses Bild soll uns „auf Kurs halten“.

Wir verstehen Gemeinde als Leib mit vielen Gliedern und Christus und sein Wort im Zentrum. Es ist uns ein Anliegen, die Gemeinschaft unter uns unterschiedlich begabten und beauftragten Gemeindeglieder und mit Jesus Christus zu fördern. Dass wir auch gleichzeitig zum Glauben einladend wirken wollen, ist im Logo am offenen Jüngerkreis und am helleren Blau des entsprechenden Dreiecks zu erkennen.

Mit diesem Anliegen steht das Logo auch in thematischer Beziehung zu unserem zukünftigen Leitbild, welches dann zum Erscheinungstermin des nächsten Gemeindebriefes vorgestellt wird. Wir freuen uns auf Logo und Leitbild und sind gespannt, ob Sie sich mit diesen identifizieren können und wie das Miteinander in unserer Gemeinde weiter gestaltet wird, es kommt letztendlich auf jeden Einzelnen an.
Reinhard Bässler

Unsere neue Krankenhauspfarrerin Doris Bazlen stellt sich vor

Wohl dem Menschen, der auf Gottes Wort hört und Gott vertraut!

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, gerät wohl

(nach Psalm 1).

Unter diesem Motto stand der Gottesdienst, den wir in der Kapelle der Lungenfachklinik Schillerhöhe in Gerlingen zu meiner Verabschiedung vor wenigen Tagen gefeiert haben. Mehr als 13 Jahre lang war ich in der Lungenfachklinik und in der Neurologischen Rehabilitationsklinik Schmieder als Seelsorgerin tätig und auch mit der Evang. Matthäusgemeinde als Brückengemeinde in meinem Dienst eng verbunden. Gerne habe ich mich hier mit meinen Gaben zum Wohl der kranken Menschen, ihrer Angehörigen und der Mitarbeiter eingebracht und mit ihnen Freud und Leid geteilt.

Jetzt geht meine Gerlinger Zeit zu Ende. Dankbar schaue ich zurück und freue mich an den vielfältigen Früchten, die im Miteinander und mit Gottes Hilfe im Arbeitsfeld der Klinik und in der Gemeinde gewachsen sind. Deutlich wurde mir vor allem bei der Begleitung von Schwerkranken, wie sehr ich im Alltag darauf angewiesen bin, mit der frischen Wasserquelle, dem Wort Gottes, in Verbindung zu

bleiben und daraus Kraft zu schöpfen.

Zusammen mit meinem Mann Jürgen und unserem Sohn Felix bin ich nun im Aufbruch begriffen. In Kürze ziehen wir nach Ruit und auf 1. September werde ich meinen Dienst als neue Krankenhauseelsorgerin im Paracelcus-Krankenhaus aufnehmen.

Ich freue mich darauf, das neue Arbeitsfeld und die Kollegen kennenzulernen.

Als Familie sind wir schon gespannt auf unsere neue Heimat und auf die persönlichen Begegnungen mit Ihnen.

Ihre Pfarrerin Doris Bazlen



Liebe Frau Bazlen!
Wir heißen Sie in Ruit herzlich willkommen und wünschen Ihnen Gottes Segen und Geleit für alle Ihre Aufgaben!

Im Namen der Kirchengemeinde
Markus Granzow-Emden

Gottesdienst zur Investitur von Pfarrerin Bazlen

Am 17. Oktober 2010 wird Frau Doris Bazlen im Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Krankenhauskapelle feierlich in ihr neues Amt als

Krankenhauspfarrerin in Ruit eingeführt. Dekan Rainer Kiess wird die Investitur vornehmen, Frau Bazlen wird predigen. – Sie sind eingeladen zum Mitfeiern!

Pfarrerin Bazlen wird in den ersten Monaten ihrer Amtszeit auch einmal einen Gottesdienst in der Auferstehungskirche übernehmen – mit anschließendem kleinen Empfang in unserem Gemeindehaus. Eine weitere gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Markus Granzow-Emden



Herzliche Einladung zu einem **Konzert für Saxophon und Orgel** am Sonntag, 26.09.2010 um 19.00 Uhr Werke in der Auferstehungskirche. Reinhard Köbler (Saxophon) aus Freudenstadt und Kristiane Köbler (Orgel) aus Leipzig spielen Werke von Bach über Mendelssohn bis hin zu Spirituals in der Bearbeitung für ihre beiden Instrumente.

Unsere Nachbargemeinde **St. Monika** feiert in diesem Jahr ihr **50jähriges Bestehen** und mit ihr auch der Kirchenchor. Anlässlich dieses Jubiläums veranstalten die beiden Chöre St. Monika und Ev. Kirchenchor Ruit-Kemnat ein gemeinsames **Chor-Konzert** am Sonntag, 24.10.2010 um 18.00 Uhr in der Kirche St. Monika. Unter der Gesamtleitung von Gerhard Pick erklingen Werke aus dem Repertoire des katholischen Kirchenchores und aus der langjährigen Zusammenarbeit der beiden Chöre. Im Mittelpunkt steht die Bachkantate Nr. 99 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ und der doppelchörige „Psalm 100“ von H. Schütz.

Am 07.11.2010 um 10.00 Uhr beschließt ein **Bläserfestgottesdienst** das 100jährige Jubiläum von CVJM und Posaunenchor Ruit.

Im November stellt sich am **Sonntag, 14.11.2010 um 20.00 Uhr** der Chor „Rhythm and Praise“ mit dem Programm „Einfach himmlisch“ der Gemeinde vor. Die Leitung hat Alexander Illi.

Der angekündigte Tages-AusKLANG mit böhmischer Orgelmusik ist deshalb vom 21.11.2010 auf den 15.01.2011 verschoben.

Der Evang. Kirchenchor Ruit-Kemnat lädt wieder ein zum **Mitsingen**. Im Adventskonzert am 18.12.2010 werden Kompositionen des Magnificat (Lobgesang der Maria) aus verschiedenen Jahrhunderten

aufgeführt, bei denen interessierte Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen sind. Zwei kleinere Kompositionen eines anonymen Buxtehude-Zeitgenossen und des Italieners Paisiello vom Ende des 18. Jahrhunderts stehen der anspruchsvollen Vertonung von Telemann gegenüber. Die genauen Probertermine erfahren Sie über Kantorin I. Eismann, Tel. 765 20 14 oder Email: irmgard.eismann.stgt@gmx.net.
I. Eismann

Kinderbibeltage

In den Herbstferien vom Mittwoch, 2. bis Samstag, 6. November 2010 finden wieder unsere KIBITAGE statt. Jeden Tag gibt es tolle Geschichten, die gut tun und Mut machen: Geschichten von Menschen, die Jesus begegnen und seinen unglaublichen Auftrag kennenlernen. Natürlich kommen an diesen vier Tagen neben den Geschichten, dem Theater auch das gemeinsame Singen, Spielen, Basteln und Feiern (einschließlich Essen und Trinken) nicht zu kurz. Eingeladen sind alle Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse. Wir beginnen um 9.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Kirchheimer Str. 58.

Nach den Ferien werden die Einladungen mit Anmeldeabschnitt über die Schule verteilt. Dann gilt es sich ganz schnell anzumelden! Wir freuen uns auf euch!

Friedemann Heinritz und das KIBIWO –Team.

Erfahrungen mit Stille

Stille ist keine Leistung meinerseits, auch kein Gradmesser für mein geistliches Leben. Stille ist auch keine Qualität, die ich auch noch brauche.

Nein, Stille will ein Geschenk sein.

Hanna Hümmel, die Gründerin der Christusbruderschaft Selbitz, einer evangelischen Kommunität innerhalb der bayrischen

Landeskirche, hat es einmal so gesagt: *Stille ist wie ein Mantel, den Gott um uns legt.*

Ein Mantel – wärmend, schützend; mir um die Schulter gelegt von jemand, der weiß, dass ich bedürftig bin, dass ich Schutz und Wärme brauche.

Gott will mir Gutes tun. Beides kommt da zusammen: Die Sehnsucht des liebenden Gottes, der mir begegnen will, und auch meine eigene Sehnsucht, Gott zu begegnen.

Sicher, den Raum dafür schaffe ich selbst – denn oft wird diese Sehnsucht durch äußere und innere Schichten begraben.

Mir hilft immer wieder folgende Übung um in die Stille zu kommen:

Geist des lebendigen Gottes,
(Hände in Kopfhöhe seitlich nach oben zu öffnen, eine Gebetshaltung)
erfrische mich wie Tau am Morgen,
(Fingerspitzen zum Gesicht wenden und mit spielenden Fingern (Tropfen) die Hände vor dem Kopf und vor dem Körper entlang nach unten führen)

öffne mich

(Arme seitlich ausbreiten, so weit der Raum reicht. Ellbogen nach außen)

Erfülle mich

(Handflächen öffnen und von der Schulterhöhe aus nach vorne ausstrecken und dicht vor dem Bauch die Hände zu einer Schale formen)

Forme mich

(Mit den Handflächen der zueinander zeigenden Hände ein imaginäres Stück Erde formen)

Führe mich

(Hände mit den Handflächen nach oben und nach vorne ausstrecken)

Dann bete ich stehend ein Gebet, setze mich und wende mich einem Bibeltext, einem Wort Gottes zu. Dabei ist nicht die Fülle entscheidend, sondern dass ich mir in der Stille von Gott das zusprechen lasse, was dran ist.

Manchmal ist auch nur ein Verweilen in der Gegenwart Gottes angesagt. Das sind kostbare Momente, wenn innerlich die Stille sich in mir ausbreitet und ich jenen vollen Klang höre, von dem Bonhoeffer in seinem Neujahrslied spricht (vgl EG 65,6)
Gretel Failenschmid

Wenn Sie unsere Aufgaben unterstützen wollen...

hilft Ihnen der beiliegende Überweisungsträger dazu. Ihre Spende dient dann entweder dazu, den Gemeindebrief drucken zu lassen – danke dafür! – oder sie ist ein Beitrag zur diesjährigen großen Kindergarten-Renovierung im Weiherhag (Küche, Fenster, Beleuchtung, Außenanlage) – auch dafür danke!

M. Granzow-Emden



Unsere neuen Konfirmanden

Hintere Reihe v.l.n.r. Katharina Albrecht, Franziska Ruoff, Michelle Kürner, Jessica Wächter, Jona Reuer, Niklas Weinrich, Laurenz Eichhorn, Lukas Engelfried, Ann-Sophie Köhler, Solveig Kalmbach, Kristin Kuhn, Kristin Möhl, Anna Glohr, Tobias Füllemann.

Mittlere Reihe v.l.n.r. Cedrik Rohm, Moritz Kaiser, Bruno Eichelbaum, Charlotte Brückner, Fabian Weinmann, Tim Pfeifle, Moritz Osswald, Manuel Denninger, Fabian Harter, Andreas Lackmann, Lukas Ellwanger.

Vordere Reihe v.l.n.r. Christian Schlecht, Laura Salmon, Melissa Hüftle, Lisanna Grau, Mark Burnett, Noah Kugler, Marius Kugler, Patrick Schön, Julian Gräff, Fritz Schäfer, Sascha Aufrecht.

Es fehlte Steven Raff.

Das ist das neue Mannschaftsphoto unserer Jugendabteilung. Wir heißen Euch, die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2010/11 herzlich willkommen! Elf Monate Weg liegen vor Euch – und am Ende wartet ein Fest: Eure Konfirmation am 15. Mai bzw. am 22. Mai.

Bis dahin ist Zeit, um Erfahrungen zu machen: mit den anderen in der Gruppe, mit der Kirchengemeinde, zu der ihr gehört, mit den wichtigsten Inhalten des christlichen Glaubens und nicht zuletzt mit dem Gott, der Ja zu Euch sagt.

Ich wünsche Euch, dass es eine gute Zeit wird und dass Gott unseren Weg begleitet mit seinem Segen!

Markus Granzow-Emden

Frauen im Gespräch

Herzliche Einladung zu Frühstück, Referat und Gesprächen am Donnerstag, 30. Sept. 9:00 – 11:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Kirchheimer Str. 58. Die Referentin Marlene Trick, Theologin und Referentin in der Arbeit mit Frauen, spricht zu dem Thema: **Sind Mütter wirklich immer schuld?** Mütter zwischen Ideal und Wirklichkeit, Schuld und Vergebung.

Dabei wird sie mit uns die verschiedenen Faktoren betrachten, die für die Entwicklung eines Menschen eine Rolle spielen: Äußere Einflüsse, genetische Anlagen, innere Bestimmungen, Eigenverantwortung, die ein Kind für sein Leben selbst übernimmt. Herzliche Einladung an Mütter und Töchter aus allen Generationen.

Weitere Termine:

Freitag, 19. November 20:00 Uhr
„Vorfreude auf Weihnachten“
Referentin: Cornelia Mack

Samstag, 20. November, vom 14:00-17:00 Uhr

„Damit das Fest zu einem Fest wird“ Feste vorbereiten und feiern am Beispiel der Konfirmation. Ein Nachmittag für Konfirmandeneltern und Paten.

Gretel Failenschmid

Dank an Christel Frech

Über 21 Jahre war Christel Frech die gute Seele in der Seniorenarbeit „Fröhliches Alter“. Ihr ehrenamtliches Engagement war geprägt von einer inneren Haltung. So konnte sie sagen, wenn sie auf die viele Arbeit angesprochen wurde: „Das, was ich mache, sehe ich als Auftrag von Gott, er hat mir die Gaben dazu gegeben, und diese will ich einsetzen zum Wohl für andere.“



Vielfältig waren die Aufgaben, die Christel Frech in all den Jahren ganz ohne großes Aufsehen übernommen hatte: Bestellungen beim Bäcker, Blumenschmuck, Kaffeemachen und ausschenken, Abrechnungen, Einteilung der Teams usw. Ein ganz besonderes Anliegen war es ihr, dass kranke ehemalige Besucherinnen und Besucher des „Fröhlichen Alter“ nicht vergessen wurden. So blieb sie in Verbindung mit ihnen durch Geburtstagskarten schreiben und Besuche.

Musste einmal einer der hauptamtlichen Mitarbeitern vertreten werden, so war es selbstverständlich, dass Christel Frech das „Wort auf den Weg“ übernahm, Referenten begrüßte oder verabschiedete.

Beim Sommerfest des „Fröhlichen Alters“ am 26. Juli haben wir Christel Frech aus der ehrenamtlichen Arbeit in den Ruhestand verabschiedet, so wie es ihr Wunsch war.

Liebe Christel Frech, hab ganz herzlichen Dank für all die Jahre, die du uns in der Seniorenarbeit der Kirchengemeinde geschenkt hast. Herzlichen Dank auch an „deinen Helmut“, wenn er dir nicht den Rücken freigehalten hätte, wäre dies alles so nicht möglich gewesen. Von Herzen wünschen wir dir einen guten Übergang in den „Ruhestand“ und dass du die Zeit deines Dienstes in guter Erinnerung behalten kannst. Wir freuen uns sehr, dass du dich nun einreihst in die Reihen der Besucherinnen und Besucher des „Fröhlichen Alters“.

Gott segne dich auf allen deinen Wegen!

Gretel Failenschmid

Der Kindergarten Weiherhag ist frisch renoviert!

Endlich, es ist geschafft! Die Renovierungsarbeiten im Innenbereich sind fast abgeschlossen. Vor 3 Wochen wurde unsere neue Küche, die nicht nur neu sondern auch superschön und praktisch ist, eingebaut. Es lässt sich für Kinder und

Erzieher/innen rückengerecht arbeiten. Dies war gleichzeitig der letzte Bauabschnitt von einigen Renovierungsmaßnahmen. Auch der Gruppenraum wurde durch eine Trennwand mit Schränken aufgewertet. Vor einigen Monaten wurden die Fenster ausgetauscht und eine neue Schallschutzdecke angebracht.



Nun stehen noch einige „kosmetische“ Arbeiten und die Einrichtung des Ruheraumes für die Kleinen an. Bis zu den Ferien aber sollte alles geschafft sein und wir würden uns freuen, Ihnen das alles vorstellen zu können. Darum laden wir die ganze Gemeinde recht herzlich zum

Tag der offenen Tür am 16. Oktober 2010 ab 14.30 Uhr in den Kindergarten Weiherhag ein.

Isolde Scheytt

Gemeindehaus: Einzelraumsteuerung spart Heizkosten

Im Gemeindehaus haben wir vor kurzem eine Einzelraumsteuerung für unsere Heizung einbauen lassen. Jeder Raum kann nun genau so beheizt werden, wie das erforderlich ist. Schon in etwa fünf Jahren wird sich die Investition bezahlt gemacht haben. Es gilt nun, die Anlage möglichst genau einzustellen, um möglichst viel zu sparen. Andererseits lässt sich auch weiterhin die Temperatur im jeweiligen Raum einzeln nachregeln, damit niemand frieren muss. Wenn Sie (vor allem als Gemeindehaus-Mitarbeiter/in) Fragen oder Vorschläge zum Heizungsbetrieb haben, wenden Sie sich bitte an unsere Hausmeisterin oder ans Pfarramt.
M. Granzow-Emden

„... denn hinter dem Kirchturm geht die Welt erst richtig los“ Gespräch mit Posaunenchorleiter Klaus Zondler

Klaus Zondler, Der Posaunenchor wird dieses Jahr 100. Und Sie sind erst der dritte Chorleiter. Ein großartiges Gefühl?

Nein, das ist einfach so. Schon in frühester Jugend bin ich mit zur Bläserlei dazugekommen. Das interessierte mich, und wie das ist, wenn einen was interessiert, da legt man sein Herzblut rein. Die christliche

Gemeinde kann nur funktionieren, wenn man sich einbringt. Der Posaunenchor ist mein Part, für mich die Möglichkeit, mich mit geistlichen und musikalischen Themen zu beschäftigen.

Sind es bestimmte Menschen, die im Chor mitmachen, gibt es da einen bestimmten Typus?

Sie sind eher konservativ, im Sinne von bodenständig, schon von der historischen Entwicklung her, in Bezug auf die Musik und Musikstile. Aber in den letzten 10, 20 Jahren sind sie nicht mehr so konservativ. Ich will auch sagen: der Posaunenchor ist die einzige Gruppierung, die generationenübergreifend funktioniert. Alte mit Jungen, Junge mit Alten, beide Seiten können voneinander partizipieren, das gibt es sonst nirgends.

Man muss als Chor mit der Zeit gehen?

Ja, unbedingt, denn Stillstand wäre Rückschritt, deshalb muss es immer weitergehen.

Was die Notenliteratur angeht, sind wir da in einer glücklichen Lage, die gibt es in Hülle und Fülle. Manches wird vom evangelischen Jugendwerk empfohlen oder auch herausgebracht. Wenn da ein neues Heft herauskommt, haben wir zwei Jahre zu arbeiten, bis wir das Repertoire drinhaben. Früher gab's vielleicht drei Notenbücher, heute sind's aber zehn und mehr. Alte Lieder im neuen Gewand, auch da muss man mit der Zeit gehen, das ist nichts Schlimmes, sondern notwendig. Auch bei der geistlichen Ausrichtung

muss man auf der Höhe, dem Takt der Zeit bleiben.

Wieviel Einsatz müssen Sie denn bringen?

Es kostet schon Willenskraft von Leitung und jeder Bläserin, jedem Bläser, es so hinzubringen; und ich sage auch, wenn man den Dienst schon macht, das muss gut sein. Wir haben ja einen geistlichen Hintergrund, und wir sind öffentlich: alles, was in der Öffentlichkeit ist, muss gut sein, und wenn man weiß, es ist nix, dann wär's besser, man ließe es bleiben. Glaubwürdigkeit stellt sich eben dann ein, wenn wir gut sind. Sträflisch wäre die Einstellung: wir machen was, wissen aber nicht so genau, was dabei heraus kommt.

Wie arbeitet der Chor?

Es gilt auch hier das pädagogische Prinzip: wiederholen, wiederholen, wiederholen. So ist es bei uns auch. Man muss aber auch differenzieren: wenn ich's zu oft verlangte, verlöre mancher die Lust. Es braucht Fingerspitzengefühl, man kennt ja seine Bläserinnen und Bläser, man weiß, wie jeder tickt und zu behandeln ist.

Die Jungbläserarbeit ist die Grundschule des Nachwuchses, oder?

Ja, wir machen da Gruppenunterricht, Einzelunterricht wäre zeitlich nicht zu schaffen, das geht ja ehrenamtlich nebenher. Ein bis zwei Jahre gehen ins Land, dann sollten die Jungen das bläserische Niveau haben und es packen können, das ist auch für die

Motivation wichtig.

Die Arbeit des Posaunenchores rechnet ja auch zur Verkündigung. Spräche das nicht dafür, den kirchlichen Raum auch hin und wieder zu verlassen?

Ja, eigentlich ist die Bläserei und Posaunenarbeit dafür prädestiniert, über den Kirchturm hinauszugehen, denn hinter dem Kirchturm geht die Welt erst richtig los. Wir müssen uns nicht verstecken, nicht im Schneckenhaus bleiben. Was hindert uns daran, mehr ins Krankenhaus zu gehen, oder auch mal ins Gefängnis, wie es andere schon länger machen, oder auf den Stuttgarter Hauptbahnhof. Ich stelle mir vor, wir spielen neue geistliche Lieder, und mit Schwung. Manche bleiben vielleicht stehen und denken sich was, und somit ist der Zweck erfüllt. Vielleicht entwickelt sich da in der Zukunft noch was.

Können Sie uns auch eine Anekdote erzählen?

Ja, eine hab ich! Es passierte, als der Landesposaunenwart mal zu Besuch war, und die Tuba nicht richtig funktioniert hat, Theos Tuba. Nachdem er vergeblich dies und das ausprobiert hatte, drehte er schließlich das Instrument um, und siehe da, da sind Orangen rausgekullert! Am Wochenende vorher war Orangenaktion, und da hatten sich welche diesen Spaß gemacht; wir hatten ihn dann auch an diesem Abend.

Das Gespräch führte Thomas Hüsson-Berenz

**Gedanken zum Monatsspruch im September 2010:**

Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinen Mühen, das ist eine Gabe Gottes.

(Prediger 3, 13)

Der Prediger Salomo, der eine besondere Weisheit von Gott empfangen hat, schrieb dieses Wort und er meint, dass es nicht selbstverständlich ist, dass es einem Menschen gut geht. Nicht selbstverständlich, dass er an Leib und Seele gesund ist und am Morgen mit frohem Mut aufsteht und in den Tag hineingeht. Es sei ein Geschenk, eine Gottesgabe, so sagt er. Denn die Erfahrung zeigt: Es kann auch ganz anders sein. Salomo bringt zum Ausdruck, wie wichtig es ist, dass wir Menschen unsere Abhängigkeit von dem lebendigen Gott erkennen, der der Leben- und Gabengeber ist. Das macht uns dankbar für das, was wir an Gutem empfangen dürfen und das gibt uns auch den Freimut – auf Grund seines Wortes – vor ihm auszubreiten, was mangelt, was kränkelt und uns schlaucht.

Unser Dank, aber auch unser Vertrauen ehrt ihn. (Heinz Hoch)

CVJM-Wanderung am Sonntag, 04. Juli 2010

Um 9 Uhr trafen sich 25 Erwachsene und 15 Kinder zur CVJM-Wanderung.

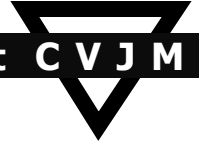
Trotz leichtem Regen fuhren sie mit Privat-PkW's zum Schurrenhof bei Salach.

Zuerst ging es bergab vorbei an Wiesen und Bauernhöfen. Beim Anstieg kamen manche in's Schwitzen. Ziel war der Spiel- und Rastplatz. Im Wald wurde für das Feuer Holz gesammelt. Als dieses brannte hielt Walter Sachs die Andacht. Und bald darauf wurden die ersten Würste ins Feuer gehalten. Das Fußballspiel ist dieses Mal ausgefallen. Statt dessen haben viele im großen Kreis Frisbee gespielt oder sich ausgeruht. Dann ging es noch mal an einem Bauernhof vorbei. Da entdeckten die Kinder zwei Kälbchen und viele Kühe im Stall, die neugierig die Wanderer angeguckt haben. Der letzte steile Anstieg lag teilweise im Wald. Das tat gut, denn ab der Mittagspause hat die Sonne kräftig gescheint.

Vorbei an Pferdehöfen ging es zurück zum Parkplatz. Dort gab es viele Möglichkeiten zum Spielen, Eis essen oder Kaffee trinken. Die abwechslungsreiche Wanderung war 12 km lang. (Dorothee Weber)

Jugendabende im Oktober 2010

Für alle Jugendlichen ab dem Konfirmandenalter findet im Oktober eine ganz besondere Veranstaltungsreihe statt. Von Freitag, 08. Oktober bis Sonntag, 10. Oktober laden wir zu



Jugendabenden ins ev. Gemeindehaus ein.

Ein attraktives Programm unter dem Motto „Gott macht´s“ wartet auf die Gäste. Tobi Wörner vom Jesustreff Stuttgart wird an den 3 Abenden als Redner zu Gast sein.

Tolle Musik von der Jesustreff-Band wartet auf die Jugendlichen. Drumherum gibt es noch Aktion, Bistro, Chillen. Also, kräftig die Werbetrummel rühren. (Andreas Weber)

Open-Air-Konzert unseres Posaunenchores

Im Rahmen des CVJM-Jubiläums fand am Sonntag, 25. Juli ein Freiluftkonzert des Posaunenchores statt.

Bei angenehmem Sommerwetter konnte das Konzert wie geplant auf dem Schulhof der Justinus-Kerner-

Schule durchgeführt werden. Gut 200 Besucher erfreuten sich an den Klängen des Posaunenchores.

Unter dem Motto „100 Jahre und kein bisschen leise“ wurde ein buntes Programm geboten. Werke von alten Meistern und Stücke von zeitgenössischen Komponisten wurden mit viel Freude vorgetragen.

Im Rahmen des Konzerts haben einige fortgeschrittene Jungbläser das erste Mal im großen Chor mitgespielt; das war ein besonderes Ereignis für sie.

Aus dem Applaus der Zuhörer konnte man schließen, dass es ein gelungenes Konzert war.

Der Posaunenchor bedankte sich auf seine Weise uns spielte als Zugabe den Abendchoral „Nun ruhen alle Wälder“.

(Andreas Weber)

- Termine - Termine -

- | | |
|------------------|--|
| 14.08.2010 | Altmaterialsammlung (Bringsammlung) |
| 11.09.2010 | Altmaterialsammlung (Straßensammlung) |
| 16.09.2010 | CVJM-Forum mit Traugott Hepp, Internat. Missionsschule |
| 03.10.2010 | Erntedank-Familiengottesdienst mit Mittagessen |
| 07.10.2010 | CVJM-Forum mit Tobi Wörner, Jesustreff Stuttgart |
| 08. - 10.10.2010 | Jugendabende im ev. Gemeindehaus mit Tobi Wörner |

Herzliche Einladung zur CVJM-Bibelstunde, jeden Donnerstag um 20 Uhr, Gebetsgemeinschaft ist um 19.30 Uhr vor der Bibelstunde.

Sonntags ist ab 15 Uhr wieder Läuchle-Treff (nur bei geeignetem Wetter)

Es wurden getauft:

- 16.05. Quentin Hrenn
Hummelbergstr. 15
- 13.06. Emelie Distel
Langenwiesweg 8
Nele Puff
Kirchheimer Str. 93
Gabriel Schlecht
Kirchheimer Str. 37/1
Jonah Seibold
Dahlienweg 24
Hannah Schmitz
Hedelfinger Str. 54
- 04.07. Lenard Duenas
Reußensteinstr. 3
- 11.07. Sofia Hirschmüller
Tübingen
Nele Illi
Waldheimstr. 3
Hannah Jung
Freidorf / Schweiz
Tim Stang
Uhlbergweg 18

Kirchlich getraut wurden:

- 15.05. Giovanni Mastinu und
Simone Mastinu, geb. Piniek,
Bierawaweg 3
- 29.05. Marco Rösch und
Melanie Rösch, geb. Till
Scharnhäuser Str. 20
- 19.06. Jens Gärtner und
Ute Biedermann-Gärtner
Scharnhäuser Str. 95a

Christlich bestattet wurden:

- 12.05. Rosa Hoffarth, geb. Klobusinski
Kirchgässle 1
91 Jahre
- 17.05. Helene Horndasch,
geb. Engelhardt
Kirchgässle 1
87 Jahre
- 20.05. Sven Aufrecht
Scharnhäuser Str. 89/1
41 Jahre
- 21.05. Erna Renz, geb. Rumpus
Bopserweg 28
99 Jahre
- 26.05. Elisabeth Maier,
geb. Lautenschlager
Kirchgässle 1
92 Jahre
- 28.05. Else Reischl, geb. Reich
Kirchgässle 1
89 Jahre
- 04.06. Adelheid Noz, geb. Tilke
Waldheimstr. 19
85 Jahre
- 18.06. Jochen Fobke
Feldbergstr. 12
76 Jahre
- 25.06. Bernd Hain
Kirchheimer Str. 78
53 Jahre
- 16.07. Babette Vogel, geb. Schorn
Kirchgässle 1
98 Jahre
- 19.07. Erna Schweizer, geb. Braun
Hedelfinger Str. 41
82 Jahre

Termine

Sonntag, 5. September

10:00 Gottesdienst mit
Abendmahlsfeier (MH)

Samstag, 11. September

9:00 Altmaterialsammlung

Sonntag, 12. September

10:00 Welcome-Gottesdienst (G-E)

Montag, 13. September

8:00 Schulgottesdienst in St. Monika
(GF / U. Wolff)

20:00 Projektchorstart Rhythm and
Praise

Mittwoch, 15. September

9:00 Einschulungsgottesdienst (MH)

Freitag, 17. September

19:00 Abend-Kindersachenmarkt

Sonntag, 19. September

10:00 Gottesdienst mit dem
Projektchor E. Klotz (G-E)

Freitag, 24. September

20 Uhr After Eight

Sonntag, 26. September

10:00 Gottesdienst mit Konfi-3-
Kindern (MH / GF)

19:00 Konzert Saxophon und Orgel
in der Auferstehungskirche

Donnerstag, 30. Oktober

9:00 Frauenfrühstück

Sonntag, 3. Oktober

10 Uhr Erntedankgottesdienst mit
dem Kindergarten Brünnelesberg,
evtl. Mitwirkung des Kinderchors
Regenbogen (G-E); anschließend
Mittagessen im Gemeindehaus

Freitag – Sonntag, 8.-10. Okt.

19:00 CVJM-Jugendabende im
Gemeindehaus

Sonntag, 10. Oktober

10:00 Gottesdienst (Kirchweih),
Mitwirkung des Posaunenchores
(MH)

Sonntag, 17. Oktober

10:30 Investitur Pfrin. Bazlen in der
Kapelle des Paracelsus-
Krankenhauses (Dekan Kiess / Pfrin.

Bazlen / Pfr. Granzow-Emden)

18:00 Gottesdienst mit der
Landeskirchlichen Gemeinschaft in
der Auferstehungskirche (Detlef
Gerhard, Bibelseminar Köngisfeld)

Samstag, 23. Oktober

14:00 Bezirkshauskreistag mit
Referent Michael Wanner

Sonntag, 24. Oktober

10:00 Gottesdienst mit dem
Sängerbund und Abendmahlsfeier
(MH)

Sonntag, 31. Oktober

10:00 Welcome-Gottesdienst mit
Bibelüberreichung an die
Konfirmanden (G-E)

Mittwoch-Samstag, 3.-6. November
Kinderbibelwoche

Samstag, 6. November

11:15 Abschlussgottesdienst der
Kinderbibelwoche (GF)

Sonntag, 7. November

10:00 Festgottesdienst 100 Jahre
CVJM und Posaunenchor (U.
Rechberger / Pfr. Granzow-Emden)
15:00 CVJM-Nachmittag

Sonntag, 14. November

(Volkstrauertag)

10:00 Ökumenischer Gottesdienst in
St. Monika (MH)

20:00 Konzert Rhythm & Praise in
der Auferstehungskirche

Mittwoch, 17. November (Buß- u.

Betttag)

19:00 Gottesdienst mit
Abendmahlsfeier (GF)

Freitag, 19. November

20:00 After Eight

Samstag, 20. November

9:00 Altmaterialsammlung

14:00 Seminar „Feste feiern und
vorbereiten“

Sonntag, 21. November

10:00 Gottesdienst am
Ewigkeitssonntag (MH)

18:00 Jugendgottesdienst in der
Hummelbergstr. 8

Sonntag, 28. November (1. Advent)

10:00 Gottesdienst mit
Abendmahlsfeier(G-E) anschließend
Einladung ins Gemeindehaus zur
Vorstellung von Logo und Leitbild

Für den Inhalt: Redaktionsteam
ViSDp Pfr. M. Granzow-Emden
Redaktionsschluss des nächsten
Gemeindebriefs: 27.10.2010

Kontonummern der
Ev. Kirchengemeinde Ruit
941 561 Kreissparkasse Esslingen
(BLZ 611 500 20) oder
260 892 009 Volksbank Esslingen
(BLZ 611 901 10)

Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit

Pfarramt I (südlicher Bereich)

Pfr. Markus Granzow-Emden

Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-21

M.Granzow-Emden@ruit-evangelisch.de

Pfarramt II (nördlicher Bereich)

Pfr. Martin Hirschmüller

Wilhelm-Röntgen-Str. 11, Tel. 44 44 04

M.Hirschmueller@ruit-evangelisch.de

Krankenhauspfarramt ab 1.9.

Pfrin. Doris Bazlen

Wilhelm-Röntgen-Str. 11,

dorisbazlen@gmx.de

Gemeindediakonin

Gretel Failenschmid,

Kemnater Str. 30, Tel. 99 75 15-24

G.Failenschmid@ruit-evangelisch.de

Kirchenmusikerin

Irmgard Eismann, Tel. 7 65 20 14

Mesnerin

Gertrud Illi,

Scharnhäuser Str. 40, Tel. 41 36 86

Kirchenpflegerin

Gudrun Bauer,

Mörikestr. 8, Tel. 99 75 15-25

G.Bauer@ruit-evangelisch.de

Diakoniestation

Geschäftsführung: Hans-Paul Möller,
Scharnhäuser Straße 25, Tel. 41 34 00

Hausmeisterin Gemeindehaus

Angela Stürner,

Kirchheimer Str. 58, Tel. 99 75 15-27

Kindergarten Brünnelesberg

Tel. 41 31 83

Kindergarten Weiherhag

Tel. 41 52 72

www.ruit-evangelisch.de